



Neue Ministranten

Warum überhaupt Ministranten werben?

Und warum nicht darauf verlassen, dass die an den Ministranten interessierten Kinder und Jugendliche einfach so mal vorbeischauen?

Ganz einfach. Vielen Kindern ist nicht klar, wer die Ministranten überhaupt sind und was bei euch in den Gruppenstunden/Treffen passiert. Deshalb ist es wichtig, sich bei diesen zumindest vorzustellen.

Wo kannst du am besten neue Ministranten werben?

Am einfachsten ist es, die Kinder in der Phase der Erstkommunionvorbereitung für das Ministranten-Sein zu begeistern. Denn in dieser Phase befassen sie sich gezielt mit Themen wie „Kirche“ oder „Glaube“. Das vereinfacht den Einstieg für die Kinder.

Ihr könnt mit den Erstkommunionbegleitern bestimmt einen Termin absprechen, an dem ihr mit ein paar Ministranten vorbeikommt, damit ihr euch vorstellen könnt.

Allerdings ist es auch sinnvoll, bei größeren Veranstaltungen im Dorf/in der Pfarrei/in der Gemeinde präsent zu sein und sich aktiv einzubringen. So könnt ihr oft auch kleinere Kinder schon frühzeitig auf die Ministranten aufmerksam machen oder manchmal auch Jugendliche noch von den Ministranten überzeugen.

Wichtig an solchen Veranstaltungen ist auch, dass die Eltern der Kinder einen guten Eindruck von den Ministranten bekommen und wissen, wer sie seid. Dann haben die Eltern meistens weniger Probleme Ihre Kinder in die Gruppe zu schicken, da sie wissen, dass ihre Kinder in guten Händen sind.

Worauf solltest du beim Werben von Ministranten achten?

Beim Werben selbst solltest du dann darauf achten, dass du die Kinder nicht mit Informationen überschüttet. So stellst du am besten nur die grundlegende Aufgabe der Ministranten, also das Dienen in der Kirche, vor.

Außerdem ist es sinnvoll, von einer tollen Aktion, einem Projekt oder einfach von einem schönen Gruppentreffen zu erzählen, damit die Kinder einen Eindruck davon bekommen, was bei euch passiert.

Im Idealfall kannst du die Erstkommunionkinder nach der Vorstellung noch zu einer Schnuppergruppenstunde oder -aktion einladen, bei der sich die Kinder dann einmal eure Ministrantengemeinschaft anschauen und diese erleben können.





Wann kannst du am besten neue Ministranten werben?

Auch der Zeitpunkt ist bei der Werbung neuer Ministranten wichtig. So solltest du zum Beispiel nicht zu Beginn der Erstkommunionvorbereitung Werbung bei den Kindern machen. Ganz genau so wenig sinnvoll ist es, die Ministranten kurz vor größeren Ferien zu bewerben, da du dann Gefahr läufst, dass die Kinder über diesen Zeitraum wieder vergessen, wer ihr seid. Es ist nur sinnvoll vor den Ferien Werbung zu machen, wenn ihr in diesen Ferien eine Aktion geplant habt, bei der ihr die neuen Ministranten dabei haben wollt.

aus: [a'ha:] 1/2019 Die Arbeitshilfe für den Ministrantendienst; Diözese Rottenburg/Stuttgart (D)

Schnuppertag

Du überlegst, wie du die Erstkommunionkinder neugierig machen kannst aufs „Ministranten sein“? Wie wäre es da mit einem Schnuppertag? So bekommen die Kinder schon vor der Erstkommunion die Möglichkeit „Ministranten-Luft“ zu schnuppern. Ideen, was du mit den Erstkommunionkindern machen kannst, findest du hier.

Was ist ein Mini? Wie geht „Mini sein“? Warum gibt es überhaupt Ministranten? Viele Fragen, die Erstkommunionkinder beschäftigen können. Grund genug, um mit den Kindern bei einem Schnuppertag nach Antworten zu suchen.

Gut eignet sich dafür beispielsweise eine **Kirchenrallye**. Wichtig ist, dass du dich vorab informierst, was die Kinder schon wissen und kennengelernt haben. Den „Arbeitsplatz“ der Ministranten, die Kirche, erkunden viele schon in der Kommunionvorbereitung oder in der Katechese. Trotzdem kannst du dich auch im Rahmen des Schnuppertags mit den Kindern noch einmal auf Erkundungstour im Kirchenraum begeben. Achte darauf, dass du den Schwerpunkt auf das „Ministrant sein“ legst.

Du kannst beispielsweise verschiedene Gegenstände wie Glocken und Klappern, Weihrauchfass und Flambeaus im Kirchenraum verteilen. Diese können die Kinder dann ausprobieren und du kannst mit ihnen besprechen, wofür die Gegenstände benötigt werden. Während viele Kinder den Kirchenraum bereits kennen, ist die Sakristei in der Regel noch ein unbekannter Ort, der bei einem Schnuppertag gut entdeckt werden kann. Öffne mit den Kindern gemeinsam die Schranktüren und schaut zusammen, was sich wo versteckt. Achte darauf, dass anschließend alles wieder richtig aufgeräumt wird. Um den Kindern ein Gefühl fürs „Ministrant sein“ zu geben, lass sie eure Gewänder anprobieren. Eventuell kannst du auch ein Foto von den einzelnen Kindern machen, ausdrucken und ihnen als Erinnerung mitgeben (vorher abklären, ob das Kind fotografiert werden darf usw.)

Sprich dich dafür auf jeden Fall mit eurem Küster ab. Vielleicht kann er oder sie sogar dabei sein?



Wenn Kirche und Sakristei belegt sind, kannst du auch in einem Saal einen Schnupper-tag gestalten. Du kannst beispielsweise einzelne Gegenstände mitbringen, die Ministranten im Gottesdienst brauchen.

Leg sie in die Mitte eines Stuhlkreises und mach mit den Kindern ein kleines Quiz. Wofür braucht man die Glocken und wann benutzt man im Gottesdienst eigentlich das kleine (Hand-) Tuch?

Wenn du Lust hast, kannst du mit den Kindern auch eine Kleinigkeit basteln.

Egal ob du eine Kirchenrallye machst, die Sakristei erkundest oder im Saal ein Quiz gestaltest, darf der Spaß nicht zu kurz kommen. Daher dürfen auch Spiele bei so einer Schnupperaktion natürlich nicht fehlen.

Also lade die Erstkommunionkinder zu einem Schnuppertag ein und weck bei ihnen die Lust auf das Ministranten-Sein!

aus: [a'ha:] 1/2019 Die Arbeitshilfe für den Ministrantendienst; Diözese Rottenburg/Stuttgart (D)

Spielidee: Kirchenrallye

Der „Arbeitsplatz“ für jeden Ministranten ist seine Kirche. Viele Dinge und Orte sind wichtig, um sich beim Ministrieren zurechtzufinden. Die Kirche lernen neue Ministranten am besten kennen, wenn sie selbst durch die Kirche gehen und sich alles anschauen dürfen. Damit es aber nicht nur bei einem eher langweiligen Rundgang bleibt, kannst du sicher einige der folgenden Ideen verwenden.

Vielleicht musst du das ein oder andere etwas anpassen, weil natürlich jede Kirche verschieden ist.

1. Was passiert wo im Altarraum?

Die meisten Teile eines Gottesdienstes spielen sich im Altarraum ab. Doch auch hier gibt es verschiedene Orte, die unterschiedliche Funktionen haben.

Zunächst kannst du die neuen Ministranten die Orte mit Schildern, die richtig zugeordnet werden müssen, benennen lassen: Altar, Ambo, Priestersitz, Tabernakel, Plätze für die Ministranten, Ewiges Licht, ...

Im zweiten Schritt müssen auch noch die passenden Funktionen zugeordnet werden. Bei manchen Orten können das auch mehrere sein.

Beispiele: Von hier aus wird das Evangelium verkündet; hier hält der Pfarrer seine Predigt; hier werden die gewandelten Hostien aufbewahrt, ...

2. Heiligenstatuen benennen

In vielen Kirchen stehen verschiedene Heiligenstatuen. Du kannst die neuen Ministranten herausfinden lassen, um welche Heiligen es sich dabei handelt.

Dazu suchst du am besten kurze Beschreibungen der Heiligen heraus, in denen auch typische Merkmale der Figur genannt werden (z.B. welche Gegenstände sie oft bei sich tragen).



3. Lieblingsort in der Kirche

Schicke die Gruppe mit einem Fotoapparat durch die Kirche und lass sie ihren Lieblingsort fotografieren. Das kann ein Bild, ein guter Platz in der Kirchenbank, ein interessanter Gegenstand oder auch etwas ganz anderes sein.

Wenn alle ihr Foto gemacht haben, könnt ihr euch gegenseitig die Bilder vorstellen. Jeder kann dann den anderen erklären, was genau diesen Ort für ihn besonders macht.

4. Die „Königin der Instrumente“

Kein anderes Instrument ist so komplex wie eine Orgel. Vielleicht findest du einen Organisten in deiner Pfarrei, der sie den neuen Ministranten erklären kann. Und vielleicht spielt er euch ja auch etwas vor oder lässt euch selbst einmal das Instrument ausprobieren? Oft ist es auch spannend, wenn ihr einen Blick ins Innere der Orgel werfen könnt.

5. Der „Kleiderschrank“ des Pfarrers

Der Pfarrer darf nicht bei jedem Gottesdienst einfach selbst aussuchen, welches Messgewand er gerade anziehen möchte. Jede liturgische Farbe hat eine bestimmte Bedeutung.

Du kannst für die neuen Ministranten beispielsweise ein Memory machen, indem jeweils das Paar aus Farbe und passender Bedeutung gefunden werden muss. Oder du lässt sie selbst auf farblich passenden Zettel sammeln, welche Gefühle oder Bedeutungen sie mit den verschiedenen Farben verbinden. Dann könnt ihr am Ende schauen, ob es Übereinstimmungen mit den tatsächlichen Bedeutungen gibt.

6. Was macht man damit?

In der Sakristei finden sich ganz viele Gegenstände, die alle eine Funktion haben. Manche davon sind leicht zu erkennen und kommen auch oft zum Einsatz, andere haben vielleicht selbst ältere Ministranten noch nie gesehen.



Stelle verschiedene Gegenstände in der Sakristei auf und lege jeweils einen Zettel dazu, auf den du drei mögliche Funktionen des Gegenstandes schreibst. Dabei ist natürlich nur eine richtig, während die anderen beiden erfunden sind.

Die Gruppe muss nun herausfinden, welche Aussage jeweils richtig ist.

7. Welche Seite ist die richtige?

Ein Lektionar oder Messbuch ist ganz schön dick! Suche ein paar Stellen heraus, die die neuen Ministranten aufschlagen sollen. Vielleicht musst du ihnen dabei helfen und erklären, wie das Buch aufgebaut und sortiert ist.

8. Kleine und große Glocken

In einer Kirche gibt es meistens viele verschiedene Glocken: Die großen Kirchturmglöckchen, eine an der Sakristeitür und die, mit denen die Ministranten bei der Wandlung läuten.



Lass die Gruppe überlegen, welche Glocke wann geläutet wird. Die kleinen Glocken können die Ministranten natürlich auch selber ausprobieren.

Und vielleicht habt ihr auch die Möglichkeit auf den Kirchturm zu steigen und die großen Glocken aus der Nähe anzuschauen.

9. Wo ist das?

Mache vor der Kirchenrallye Fotos von kleinen Details in der Kirche. Das kann z. B. Das Motiv der Osterkerze oder eine bestimmte Türklinke sein. Drucke die Bilder aus und gib jedem eines.

Die Ministranten müssen dann beim Erkunden der Kirche herausfinden, wo ihre Bilder in der Kirche gemacht wurden. Wer den entsprechenden Ort gefunden hat, darf sein Bild dort ablegen.

aus: [a'ha:] 1/2019 Die Arbeitshilfe für den Ministrantendienst; Diözese Rottenburg/Stuttgart (D)

Spielidee: das Schreispiel

Du brauchst:

- Papier
- einen dicken Stift
- eine Stoppuhr

So geht's:

Bevor es losgehen kann, werden auf die Zettel Begriffe notiert, die mit Ministranten zu tun haben. Auf jedes Papier groß und gut lesbar jeweils ein Wort (z.B. Friedensgruß, Weihrauch, Tabernakel, Gewand,...). Danach teilt ihr euch in zwei Gruppen – schon könnt ihr starten!

Die beiden Gruppen stehen sich in zwei Reihen gegenüber. Die erste Gruppe schickt einen Boten los, der nun hinter die Reihe der anderen Gruppe steht. Die Gruppe eins bekommt nun einen Begriff gezeigt. Dieser muss auf ein Startkommando hin laut und deutlich gerufen werden, dass der Bote ihn verstehen kann. Aber Achtung, Gruppe zwei, die vor dem Boten steht, versucht das zu verhindern.

Sie darf auch rufen, stampfen, Krach machen und richtig laut sein.

Nach 15 Sekunden ist eine Runde vorbei. Der Gruppenleiter hebt einen Arm und alle werden leise.

Der Bote wird gefragt, ob er das Wort verstanden hat. Schließlich bringt jedes richtig verstandene Wort einen Punkt.

Nach jeder Runde tauschen die beiden Gruppen und ein anderer Bote ist an der Reihe. Gespielt wird, bis eine Gruppe 5 Punkte hat.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

aus: [a'ha:] 1/2019 Die Arbeitshilfe für den Ministrantendienst; Diözese Rottenburg/Stuttgart (D)



Dekanatsowender 2019 mat de Responsabel

Aktionsidee: Patenschaft für neue Ministranten

Für neue Ministranten ist erst mal alles neu. Kein Wunder, dass sie da aufgeregt sind. Da kann der Nachwuchs schon mal etwas vergessen.

Egal, wie oft es in der Probe geklappt hat. Das ist den Kleinen oft furchtbar unangenehm. Aber dagegen gibt es einen ganz einfachen Trick: starte mit einigen erfahrenen Ministranten eine Patenaktion.

Die freiwilligen Paten sind erst mal einfach bei den Proben dabei. So lernen deine neuen Ministranten ihre Paten über längere Zeit kennen. Bei der letzten Probe vor dem Aufnahmegottesdienst dürfen die Neuen ihre Paten wählen.

Die Großen sind jetzt für ein Jahr Paten. Als Paten werden sie immer mit ihrem Schützling zusammen eingeteilt. Sie übernehmen gemeinsam mit ihm denselben Dienst. Die Paten sind Ansprechpartner für alle Fragen und ums Ministrieren, den Gottesdienst, die Gruppentreffen, Darüber hinaus könnt ihr euch noch überlegen, ob es von den Paten kleine Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenke gibt. Das solltet ihr allerdings einheitlich handhaben. Mit dieser Unterstützung kann nichts mehr schief gehen. Du wirst sehen: deine neue Ministranten werden sich viel sicherer fühlen. Und damit auch noch mehr Spaß an ihrem Dienst haben.

Ein schöner Nebeneffekt, den du nutzen kannst: Die Paten tragen Verantwortung für ihr Patenkind. Das motiviert und macht stolz.

aus: [a'ha:] 1/2019 Die Arbeitshilfe für den Ministrantendienst; Diözese Rottenburg/Stuttgart (D)

Segensgebet für neue Ministranten

Lasset uns beten:

Gütiger Gott, immer wieder berufst du Menschen in verschiedene Dienste.

Segne diese neuen Ministranten und schenke ihnen Freude und Ausdauer für ihre Aufgabe.

Lass sie erkennen, wie wertvoll sie für die Pfarrei und dich sind.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

aus: [a'ha:] 1/2019 Die Arbeitshilfe für den Ministrantendienst; Diözese Rottenburg/Stuttgart (D)



Dekanatsowender 2019 mat de Responsabel

Spiel: Gott, Weihrauch, Wasserschlacht

Alter: ab 8 Jahren

Ablauf:

Alle Ministranten stellen sich in einen Kreis, du als Spielleitung stellst dich in die Mitte.

Erklärung des Spiels:

- Die Person in der Mitte zeigt auf Kind im Kreis und benennt eine der unten stehenden Figuren. Die Figur besteht immer aus drei Personen: aus dem Kind, auf welches gezeigt wurde, sowie den beiden Kindern rechts und links von ihm. Anschließend zählt die Person in der Mitte des Kreises von drei bis eins runter.
- Haben diese drei Kinder die Figur richtig gebildet, bevor die Person in der Mitte des Kreises mit Zählen fertig ist, sind sie gerettet. War einer der Kinder zu langsam oder hat er einen Fehler gemacht, muss er in die Mitte und die Person aus der Mitte darf in den Kreis.
- Waren die drei Kinder schnell genug, zeigt die Person in der Mitte schnell auf ein anderes Kind im Kreis und benennt eine neue Figur. Das macht sie so lange, bis jemand einen Fehler gemacht hat und mit ihr den Platz tauscht.

Figuren:

Jede Figur wird mit Gesten und Geräuschen dargestellt. Hier einige Beispiele:

- „Ratschen“: Kind Mitte: bildet mit seinen Händen eine Spendendose. Kinder rechts/links: werfen Geld in die Kasse und sagen dabei „Pling, pling, pling,...“.
- *Wasserschlacht (Ausflug)*: Kind Mitte: geht in die Hocke, hält seine Hände schützend über den Kopf. Kinder rechts/links: werfen Wasserbomben auf den Mini in der Mitte und sagen dabei „splash, splash, splash, ...“.
- *Auferstehung*: Kind Mitte: stellt sich in Superman-Pose hin (linke Faust nach oben, Oberkörper gestreckt im 45-Grad-Winkel nach oben, rechte Faust nach unten). Kinder rechts/links: erschrecken mit einem lauten „Huch!“, halten sich die Hände vor die Augen.
- *Weihrauch*: Kind Mitte: macht Geste „Inzens mit Weihrauchfass“ und sagt dabei „pling, pling, pling“. Kinder rechts/links: husten und fallen um.
- *Lamm Gottes*: Kind Mitte: geht in den Vierfüßler-Stand und sagt „mäh“. Kinder rechts/links: laden ihm Lasten auf.



- *Kirchenchor*: Kind Mitte: hält sich die Ohren zu Minis rechts/links: singen „Großer Gott wir loben dich“ oder „O Mamm léif Mamm“.
- *Predigt*: Kind Mitte: macht ausladende Handbewegungen und sagt „blablabla...“. Kinder rechts/links: schlafen ein.
- *Gott*: Kind Mitte: schaut entrückt und streicht sich über das Gesicht (streicht sich über das Gesicht). Kinder rechts/links: verneigen sich und werfen sich zu Boden.
- *Glocke*: Kind Mitte: zieht von oben nach unten am Glockenseil. Kinder rechts/links: schwingen von rechts nach links und sagen dabei „bong, bong, bong...“.
- *Weihnachten*: Kind Mitte: legt sich auf den Rücken und ruft „rabäääh!“ . Kinder rechts/links: tätscheln ihm den Kopf und sagen „Es ist ein Junge!“

Durchführung des Spiels:

Du als Spielleitung beginnst in der Mitte und beendest das Spiel nach eigener Einschätzung.

Methodenhinweis:

Achte auf den Spielfluss. Wenn nach jeder Figur diskutiert wird, ob diese nun schnell genug und exakt genug gebildet wurde, führt dies schnell zu Langeweile. Daher entscheidet immer die Person in der Mitte, ob die Figur schnell genug oder richtig gebildet wurde und es wird sofort weiter gespielt.

Autor: Daniel Dombrowsky

Eine Methode der Fachstelle Minis Freiburg, www.mehr-als-messdiener.de

Abwandlung einer Spielidee aus www.praxis-jugendarbeit.de

Quelle: www.mini-square.de / Diözese Rottenburg/Stuttgart (D)